

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 210.

Montag, 9. September 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger drei bis fünf Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Wochensubskriptionen werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Korpuszeile 12 Pfg.) Beträgender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hahn in Riesa.

Mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der Maul- und Ruhrerkrankung im Deutschen Reich wird die Verordnung vom 29. Mai dieses Jahres — 667 II V — (Dresdner Journal und Leipziger Zeitung Nr. 123) wieder aufgehoben.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Dresden, den 6. September 1912.

Ministerium des Innern.

991 II V

6078

Sonnabend, den 14. September 1912,
vormittags 11 Uhr,

wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung

abgehalten.

Großenhain, am 6. September 1912.

174a A

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. September 1912
finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unausschiebbare Sachen ihre
Erfeldigung.

Im Königl. Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburt
und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. September 1912.

Die Geschäftsräume des Gemeindeamtes Gröba bleiben
Sonnabend, den 14. September 1912
wegen Reinigung geschlossen.

Das Königl. Standesamt ist zur Anzeige von Sterbefällen und Totgeburt
vormittags von 8 bis 9 Uhr

geöffnet.

Gröba, am 9. September 1912.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. September 1912.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtnormen-Kollegiums am Dienstag, den 10. September 1912, abends 6 Uhr: 1. Ratsbeschluss, betreffend den Ankauf der den Klingerschen Erben gehörigen Grundstücke Blatt 25 und 321 des Grundbuchs für Riesa. 2. Ratsbeschluss, betreffend die Verwirklichung eines Beitrags von 100 M. dem im Wettbewerb begriffenen Sächsischen Sittlichkeits-Theater für den nächsten Spielwinter. 3. Ratsbeschluss, betreffend die Beschaffung anderweitiger Räume für die Unterbringung der sächsischen Schutzmannschaft sowie verschiedener anderer sächsischer Geschäftsstellen im Rathausgrundstück und Verwilligung der dazu erforderlichen Mittel an ca. 12 700 M. und 2500 M.

— Auf der Fahrt ins Mandovergelände berührte heute vormittag Se. Maj. der Kaiser mit Gefolge auch Riesa. Die Kunde, das Se. Majestät unsere Stadt passieren werde, verbreitete sich noch so rechtzeitig, daß die Häuser in der Hauptstraße, Wettiner- und Bahnhofstraße schnell noch Flaggen schmückten und die Schulkinder zur Spalierbildung in den Hauptstraßen aufgestellt wurden. Die Nachricht hatte natürlich auch einen großen Teil der Bewohner auf die Beine gebracht und so herrschte in den Straßen ein bewegtes Leben und Treiben. Die Ankunft des Kaisers, die auf 1/11 Uhr angesetzt worden war, erfolgte 1/12 Uhr. Die kaiserlichen Automobile kamen von Leutewitz. Am Wöllner-Platz machten sie Halt und der Kaiser begab sich mit seinem Gefolge auf die Höhe des Fregierplatzes, wo etwa 20 Minuten verweilt und wahrscheinlich eine Besichtigung des Geländes vorgenommen wurde. Sodann bestiegen Se. Majestät und das Gefolge wieder die Automobile und die Fahrt ging durch die Großenhainer Straße, Hauptstraße, Wettinerstraße und Bahnhofstraße nach der Elbebrücke. Auf der Fahrt durch die genannten Straßen wurde der Kaiser vom Publikum lebhaft begrüßt. Es wurden etwa 30 Automobile gezählt. Der Kaiser fuhr im geschlossenen Wagen. In der Umgebung der Elbebrücke wartete seit 9 Uhr eine große Menschenmenge auf die Ankunft des Kaisers. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. Herrn Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann und Herrn Bürgermeister Dr. Scheider. Das kaiserliche Automobil fuhr bei der Ankunft bis in die Mitte der Brücke, gefolgt von einem zweiten Kraftwagen. Nachdem der Kaiser das Automobil verlassen hatte, fand eine Besprechung statt, die längere Zeit währte. Herr Bürgermeister Dr. Scheider hatte sich als Oberhaupt der Stadt Riesa beim Kaiser gemeldet. Se. Majestät nahm die Meldung huldreich entgegen und äußerte dabei unter Händedruck: Hoffentlich würde Riesa vom Mandover nicht allzu sehr mitgenommen. Nach etwa einer Viertelstunde verließen die kaiserlichen Automobile wieder die Elbebrücke. Der Kaiser fuhr jetzt im offenen Wagen und zeigte sich sichtbar erfreut über die ihm bereitete herzliche Begrüßung. Die Automobile fuhrten nach dem Postamt an der Spielstraße, wo im kaiserlichen Hofzug ein Festzug eingenommen wurde. Nach 1 Uhr fuhrten die kaiserlichen Automobile durch Gröba nach Strehlitz. (Siehe unter Coswig und Weißen unter der Rubrik Neueste Nachrichten und Telegramme. Nach diesen Meldungen hat sich auch König Friedrich August in der Begleitung des Kaisers befunden.)

— Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr traf auf hiesigem Bahnhofe Generalleutnant Graf Saxe in. Se. Excellenz fuhr mit der Straßenbahn bis zum

„Sächsischen Hof“, wo er bis morgen Dienstag Wohnung nahm.

— Die heute begonnenen Aufklärungsübungen der Kavallerie führten nachmittags in der Nähe der Elbebrücke zu einem Geplänkel. Zwei Schwabronen Kavallerie erschienen zunächst am Riederauer Damm und wandten sich dann nach dem Weg nach Promnitz, wo sie abfuhren. Mit der die Elbebrücke besetzenden sächsischen Abteilung entspann sich bald darauf ein kurzes Feuergefecht. Die Reiter sahen dann wieder auf und ritten auf dem unter dem Viadukt hinwegführenden Weg nach Sobershen. Von Sobershen her klang das Knattern von Maschinengewehren und auch aus der Richtung Promnitz-Riederau war Gewehrfeuer vernnehmbar. Zwischen Torgau und Weißen besaßen die Elbe zurzeit 8 mit Maschinengewehren und Scheinwerfern ausgerüstete Motorboote.

— Der an der Ecke der Pauscher und Hauptstraße stehende hölzerne Mast der elektrischen Leitung ist vergangene Nacht infolge Reißens des Drahtes, mit welchem der Mast in dem Sächsischen Grundstück verankert war, umgebrochen. Der Mast fiel mit voller Wucht auf den danebenstehenden eisernen Mast, an dem sich eine elektrische Bogenlampe befand, und riß auch diesen mit um. Auch der beim Hotel Wettiner Hof stehende Leitungsmast war fast gefährdet und drohte umzubringen. Die umgestürzten Masten und zerrissene Leitungsdraht bildeten ein wirres Durcheinander und sperrten den Verkehr auf der Straße. Ein großes Glück ist es, daß Herr Oberleutnant Theobald von der neutralen Fernspretleitung, der im Grundstück Pauscher Straße 1 wohnt, den Vorfall sofort bemerkte. Er war sich sofort bewußt, daß ein schnelles Handeln vonnöten sei, umso mehr, als der elektrische Strom noch nicht abgestellt war und deshalb verhängt werden mußte, daß weder Menschen noch Tiere der Leitung zu nahe kämen. Er rief seine Mannschaften zur Hilfeleistung herbei, denen es unter seiner Leitung gelang, nach Verlauf von etwa einer Stunde die Verkehrsstörung und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Es sollen, wie erzählt wird, nicht allzu lange nach dem Unfall, mehrere Autos die Stelle haben passieren wollen. Herr Oberleutnant Theobald und seinen Mannschaften ist man für ihr schnelles und tatkräftiges Eingreifen jedenfalls zu großem Dank verpflichtet. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß unser Militär jederzeit bereit ist, sich in den Dienst des Publikums zu stellen, wenn es Gefahren abzuwenden gilt. Bemerkenswert ist noch, daß der hölzerne Leitungsmast direkt über dem Erdboden abgebrochen ist. Von dem eisernen Nistmast steht noch ein etwa zwei Meter hoher Stumpf. Der Mast am Wettiner Hof wurde mit Leitern gestützt.

— In seiner gestern nachmittags abgehaltenen Versammlung, beschloß der Baum- und Bienenzuchtverein für Riesa und Umgegend, einen größeren Betrag zum Ankauf von Preisen für die bevorstehende Ausstellung des Bezirksobstbauvereins, zu stiften. Ferner wird der Verein an seine Mitglieder Feuerfestein, zum Aufhängen der Bienennester für den Winter, abgeben. Die Bekanntmachung der Vereinsversammlung soll für die Zukunft, fort unter „Vereinsnachrichten“ im Rieser Tageblatt bekannt gemacht werden.

— Von der Elbe. Der Wasserstand ist unendlich günstig geblieben, wenn auch in den letzten Tagen ein langsames Zurückgehen des Wasserpiegels beobachtet werden konnte. Der Verkehr auf der Elbe hat auch in der Berichtsmoche eine Besserung noch nicht erfahren. Zwar waren in hiesigen Häfen die Stückgutankünfte etwas reichlicher wie in der Vormoche, jedoch ständig alle

Aräne beschäftigt werden konnten und zeitweilig einige Fahrzeuge als Reserven vorgemerkt werden mußten, doch wickelte sich das Verladegeschäft ohne jede Hast ab. Die Getreideankünfte blieben auch in der letzten Woche wieder recht schwach. Tageweise lag nur ein einziges Fahrzeug zur Entladung vor, so daß es im allgemeinen am Elbfai recht tot ausfiel. Auf dem Frachtenmarkt herrscht nach wie vor flau Stimmung, da die Ankünfte in Hamburg gegenwärtig nur gering sind und Raum infolge der günstigen Wasserhältnisse reichlich angeboten ist. Zu verdienen ist bei der gegenwärtigen Geschäftslage daher nichts, weshalb es viele Schiffer vorziehen, ihre Röhne bis zum Eintritt besserer Verhältnisse stillzulegen. Die erhoffte Besserung der Geschäftslage dürfte ja auch schließlich nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, da die Herbstankünfte in Getreide bald einsehen müssen.

— Der Vortrag des Herrn Dr. Thien, Referenten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, über die Mitwirkung der Angestellten und der Arbeitgeber bei der Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte, findet morgen Dienstag, den 10. September, abends 1/9 Uhr im großen Saal des Vereinshauses zu Dresden, Bismarckstraße 17, statt. Der Zutritt zum Vortrag ist für Angestellte und Arbeitgeber frei.

— Das Jahr 1913 ist, wie kaum eines seiner Vorgänger, reich an kalendermerkwürdigen Ereignissen. Die früheste Jahrsnacht des 20. Jahrhunderts, gleich früh tritt sie, wenn bis dahin der Oftertermin keine Milderung erfahren hat, erst im Jahre 2003 ein. Mit ihm ist Gründonnerstag am 20. März, Karfreitag am 21. März und das Ofterfest am 23. und 24. März, Himmelfahrt trifft auf den 1. Mai und Pfingsten auf den 11. Mai.

— Der Verkauf von Bahnsteigkarten hat im Laufe des Jahres 1911 wiederum sehr zugenommen. Nimmt man zunächst die Dresdner Bahnhöfe vor, so kommt man zu einer Steigerung von 641 415 im Jahre 1910 auf 738 580 Bahnsteigkarten im Vorjahr oder mehr 97 165 Stück. Auf dem Hauptbahnhof wurden 554 306 Stück gegen 467 847 oder mehr 86 459 Stück verkauft, auf Bahnhof Dresden-Neustadt 153 679 gegen 144 679, auf Bahnhof Wettinerstraße 27 858 gegen 26 063 usw. Chemnitz Hauptbahnhof hatte eine Zunahme von 256 032 auf 258 467, Leipzig Dresdner Bahnhof von 162 128 auf 169 620. Dagegen ging auf dem Bayrischen Bahnhof in Leipzig der Verkauf von 166 497 auf 162 883 zurück und wird diese ein wichtige Verkehrsstelle in den folgenden Jahren noch mehr an Bedeutung verlieren. Auf Bahnhof Jandau wurden im Vorjahr 54 276, in Plauen im Vogell. 52 108, in Bautzen 41 880, in Bittau 40 630 Bahnsteigkarten verkauft usw.

— Während bisher in dem Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge innerhalb geschlossener Ortschaften 15 Kilometer in der Stunde betrug, ist sie nunmehr auf 20 Kilometer erhöht worden. Das gilt nur für Kraftfahrzeuge, die nicht mehr als 5 1/2 Tonnen Gesamtgewicht haben. Die höhere Geschwindigkeit war schon in mehreren anderen Bezirken zugelassen, und so hat es im Interesse der dringend gebotenen Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit gelegen, solche möglichst allgemein festzusetzen. Diese Vorchrift kann dann um so strenger und wirksamer durchgesetzt werden. Die Geschwindigkeit von 15 Kilometern in der Stunde erreicht zudem jedes Kottis-Pferdegeschirr, überholt von den elektrischen Straßenbahnen und kann nicht dauernd die allgemeine Grenze sein für ein Verkehrsmittel wie das Kraft-